

Autor: KEKE
Seite: 5
Ressort: Bergstrasse-Neckar
Rubrik: Bergstraße/Mannheim

Gattung: Tageszeitung
Auflage: 3.757 (gedruckt) 3.500 (verkauft) 3.601 (verbreitet)
Reichweite: 0,014 (in Mio.)

„Wir hätten auch doppelt so groß bauen können“

Richtfest im „Carl-Orff-Quartier“ – Ab Juni wird Betreutes Wohnen bezogen – Wohnungen waren innerhalb weniger Wochen weg

Heddesheim. (keke) Vor fünf Jahren lag das am nördlichen Dorfrand befindliche und von Landwirten bewirtschaftete Baugebiet „Mitten im Feld“ tatsächlich noch „mitten in den Äckern“ von Heddesheim. Heute finden sich dort kaum noch Baulücken. Ende dieses Jahres sollen die abschließenden Straßendecken aufgebracht werden. „Ein Zeichen dafür, dass alles durch ist“, rief sich Bürgermeister Michael Kessler am Freitag nicht nur der frostigen Temperaturen wegen die Hände. Damit aber nicht genug.

Das sich direkt daran anschließende Baugebiet „Mitten im Feld II“ wartet bereits – nach Vorlage der Baupläne und deren Genehmigung durch den Gemeinderat – auf seine spätestens Anfang 2020 vorgesehene Erschließung. Ein Discoun-ter und ein Drogeriemarkt sollen die Nahversorgung gewährleisten.

Nach dem im Herbst gefeierten „1. Bewohnerfest“ am Johannes-Brahms-Quartier flatterten am Freitag die Bänder des Richtfestkranzes nun über dem „Carl-Orff-Quartier“. Am weitesten fortgeschritten ist die Seniorenwohnanlage für Betreutes Wohnen, die – wie schon eine ähnliche Anlage in der Dorfmitte – von der Kirchlichen Sozialstation „Unterer Neckar“ Ladenburg umsorgt wird.

Voraussichtlich im Juni werden die ersten Bewohner in die 14 seniorengerechten Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen mit Wohnflächen zwischen 53 und 82 Quadratmeter einziehen. „Eine auch

terminliche Punktlandung“, strahlte der Geschäftsführer der in Dossenheim ansässigen FWD-Hausbau und Grundstücks-GmbH, Matthias Günther, beim Richtfestschmaus für das 14-Millionen-Euro-Projekt. Mit an Bord der Projektgesellschaft ist die „FF-Planen und Bauen“ als ein Unternehmen der Familienheim Rhein-Neckar, Mannheim, sowie der FWD. Der Einzug in die Wohnungen ist vertraglich ab einem Alter von 60 Jahren

oder ab einem Behinderungsgrad von 50 Prozent möglich. Nach dem augenblicklichen Stand werden sie jeweils zur Hälfte von den Eigentümern selbst genutzt und zur anderen Hälfte weitervermietet.

Im südlichen Bereich des Areals sind 21 Doppel- und Reihenhäuser im Entstehen. Günther mahnte noch Unentschlossene zu kurzfristiger Entschlussesfreude: „Nur noch zwei Reihenhäuser auf einem Erbpachtgrundstück der Pfarr-

pfründestiftung der Erzdiözese Freiburg stehen zum Verkauf.“

Den „Beitrag zur sozialen Ausgewogenheit“ des „Baugebiets für Jung und Alt“ hob Kessler hervor. Befindet sich doch direkt vor der Haustür der Anlage eine „seniorengerechte Spielplatzanlage für die Enkel der Bewohner“. Auf die Mehrzahl der demnächst hier einziehenden Menschen war auch der Richtfest-spruch von Zimmermann Thomas Buhmüller gemünzt. „Es ist bekannt in Dorf und Stadt: Ein Glück fürs Volk, wenn es Nachwuchs hat. Doch nicht nur für junge Leute ist dies Quartier gedacht: Auch die Älteren werden hier bedacht.“

Fürs Konzept des Carl-Orff-Quartiers zeichnet das Frankfurter Architekturbüro Bilger-Fellmeth verantwortlich. „Über die Architektur soll sich die Anlage als eigenständiges Quartier innerhalb des Entwicklungsgebietes etablieren“, beschreibt Planer Simon Fellmeth die Grundidee. Eine moderne Formensprache, helle Farben und ein geordneter Umgang mit den Details sollen das Erscheinungsbild auszeichnen. Alle Gebäude werden von einer Tiefgarage aus erschlossen. Schon das „stimmige Konzept“ des Betreuten Wohnens am Dorfplatz sei zu einem Erfolgsmodell geworden, so Kessler. Was sich nun im Carl-Orff-Quartier nahtlos fortsetzt: „Wir hätten auch doppelt so groß bauen können. Die Wohnungen waren innerhalb weniger Wochen weg.“



Das Carl-Orff-Quartier: Bald sind die 14 seniorengerechten Wohnungen hier fertig. Über die „terminliche Punktlandung“ freute sich FWD-Geschäftsführer Matthias Günther. Foto: Dorn